Impuls zum 2. November 2026 (Allerseelen)

von Bernd Genz

Schwestern und Brüder,
wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen,
damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben.

1. Thessalonicherbrief 4, 13
(Einheitsübersetzung)

Da stehen wir am Beginn des Novembers.

Die Tage werden trüber, rauer, kälter.

Weniger Sonnenlicht dringt durch die Wolkendecke, und viele fühlen einen „Novemberblues“ – keine Frühlingsgefühle, sondern eine leicht traurige Stimmung macht sich breit …

Und in diesen Tagen reihen sich die kirchlichen Gedenktage ein: Allerheiligen, Allerseelen, Totensonntag …

Da kommt der Vers aus unserer heutigen Tageslesung doch gerade recht.

Ein wenig lockerer ausgelegt, könnte man schreiben:
„Nun lasst mal euren Kopf nicht zu sehr hängen und seid nicht zu traurig. Ihr tragt doch das ‚Adelsprädikat Christ‘ an euch.“

Oder erleben wir etwa diese Zeit und die Trauer wie Menschen, die keine Hoffnung haben?

Interessant, dass der Verfasser des Briefes an die Thessalonicher so explizit darauf hinweist: „nicht trauern wie die anderen, die keine Hoffnung haben“.

Welche Hoffnung und welche Freude erweckt Jesus Christus an diesen Tagen in mir?